

„Ein Körnchen Reis“



Stiftung für Entwicklungshilfe

Jahresbericht 2025

Vorstand : *Martin Pape, Vorsitzender*
Dr. Stephan Aßmann und Dr. Gabriele Neugebauer

Kuratorium : *Jacqueline Lacroix, Vorsitzende*
Dagmar Rosenfeld und Theo Erschfeld

Kontakt : *Stiftung „Ein Körnchen Reis“*
c/o Martin Pape
Schevastessstraße 53, 53229 Bonn
Tel.: 0228-474036
E-Mail: ein.koernchen.reis@web.de
Internet: www.ein-koernchen-reis.de

Spendenkonto bei der Steyler Ethik Bank, St. Augustin:

IBAN: DE63 3862 1500 0000 2283 47 - BIC: GENODED1STB



Im Kinderschutzhaus in Kathmandu, Nepal

Jahresrückblick

(Karl Dieter Sorg)

Es ist schon Tradition geworden, dass ich als Mitgründer der Stiftung den Jahresbericht einleite. Diesmal möchte ich mit etwas Persönlichem beginnen: Im letzten Sommer konnte ich mit Mitgliedern aus Vorstand und Kuratorium und deren Partner meinen 95. Geburtstag feiern: 5 Stunden saßen wir zusammen zu einem unvergesslichen Fest im Rhöndorfer „Haus im Park“.

Das Jahresfördersumme von 41.708 EUR übersteigt noch einmal leicht die des Vorjahres und verbleibt auf historischem Höchststand: in 33 Stiftungsjahren konnten Kleinprojekte mit insgesamt 845.638 EUR gefördert werden. Zu den glücklichen Umständen dieser Jahre gehören einige Freunde und Förderer der Stiftung. So kam uns auch wiederum das Ergebnis einer Benefizversteigerung zugute. Bei den Spendern tauchen immer wieder neue Namen auf, so bleibt die Stiftung jung. Ihnen allen ein ganz herzliches Dankeschön!

Wohin die Förderungen 2025 gingen, ist wiederum spannende Lektüre auf nachfolgenden Seiten, zumal viel Neues dabei ist. Die Geschichte der Stiftung kennt Perioden mit Förderschwerpunkten: Alles begann mal – noch zu Zeiten der Theologie der Befreiung – in Lateinamerika. 10 Jahre später konzentrierten sich unsere Hilfen sehr stark auf die Region Indien / Nepal / Philippinen. Wiederum 10 Jahre später lag ein besonderer Fokus in Afrika. Und derzeit bilden Personalkosten einen Schwerpunkt, nicht nur für Lehrer in aus speziellen Gründen geförderten Schulen, sondern vermehrt auch für Betreuer-Innen in Kinder-Wohnheimen für Kinder aus prekären Verhältnissen (in Kathmandu /Nepal, auf Haiti). Unsere Projekthilfen nachzulesen bedeutet ein Sich-Zuwinkenlassen von so vielen, deren Lebenssituation wir verbessern konnten.

In rund 4 Jahren wird sich der allgemeine Geldwert seit der Zeit der Stifungsgründung halbiert haben. Wie geht unsere Stiftung damit um? Werden diesbezügliche Werterhaltungs-Gebote wie eingehalten? Und welches Risiko darf hierfür bei der Vermögensanlage eingegangen werden? Mit derlei Fragen, Zielsetzungen und ganz konkreten Berechnungen befasst sich unter anderem unser jährlicher Finanz-Jahresbericht, der auf unserer Webseite nachzulesen ist. Klicken Sie sich rein, unsere

Transparenz ist ungewöhnlich. Es zeigt die große Umsicht und Disziplin des auch all solche Aspekte beachtenden Vorstands, unterstützt vom Kuratorium. Ihnen gilt ein ganz besonderer Dank. Die Zukunft der Stiftung ist gar keine Frage des Geldes, sondern auch künftiger Bereitschaft, ein solches Ehrenamt für die hehren Ziele auszuüben.

Zusammenstellung der Förderungen

Landwirtschaftszentrum Mandacaru in Pedro II, Brasilien:	7.000 EUR	Seite 4
Betreuung in Kinderschutzhaus in Nepal:	3.080 EUR	Seite 5
Betreuungskräfte für Kinderheim in Haiti:	2.860 EUR	Seite 6
Lehrerförderung im Südsudan über Initiative Pater Stephan:	7.410 EUR	Seite 6
Schulbänke für Tansania:	2.500 EUR	Seite 7
Aufforstung in Uganda:	3.800 EUR	Seite 8
Physiotherapie im „Kinderhaus“ in Simari / Nepal: (erst in 2026)	0.000 EUR	Seite 9
Schulbücher für Afghanistan:	4.000 EUR	Seite 10
Schulfinanzierung des Frauendorfs Umoja in Kenia:	8.058 EUR	Seite 11
Open Doors Education Centre in Swakopmund / Namibia:	3.000 EUR	Seite 12
Gesamtbetrag unserer Förderungen:	<u>41.708 EUR</u>	

Projektberichte

Landwirtschaftszentrum Mandacaru

Mandacaru blickt für das vergangene Jahr 2025 auf zwei außerordentliche Ereignisse zurück: Im April stellte Adeodata Maria dos Anjos, langjährige Mitarbeiterin und Gründungsmitglied von Mandacaru, ihr Buch "Blüte des Lapacho-Baums" vor. Das Buch dokumentiert die identitätsstiftende Arbeit mit indigenen Menschen, ihren Kampf gegen Landraub und Diskriminierung sowie errungene Landtitel. Die deutsche Übersetzung kann unter www.Pedro-segundo.de aufgerufen werden.

Das zweite Ereignis war die Teilnahme von Neto Santos, Geschäftsführer von Mandacaru, zusammen mit einer Kollegin an der Weltklimakonferenz in Belem. In der "Grünen Zone" für Nichtregierungsorganisationen berichteten sie über ihre Erfahrungen mit den täglichen Bio- Mahlzeiten für die Schülerinnen und Schüler der Ökoschule und von der langjährigen agrarökologischen Arbeit mit Kleinbauern in der Halbwüste. Dies zeigt, dass wir "eine Welt" sind, "wir teilen Verantwortung, können voneinander lernen und gemeinsam handeln", so das Fazit im Weihnachtsrundbrief 2025 von Mandacaru.

Beide Personen haben auch schon unsere kleine Stiftung in Bad Honnef besucht, Neto Santos zuletzt 2018 bereits zum zweiten Mal. So konnten wir unmittelbar erfahren, was es bedeutet, miteinander ins Gespräch zu kommen und von der anderen Perspektive zu lernen.

Zudem berichtet der Weihnachtsrundbrief davon, dass in insgesamt 6 Gemeinschaften Häuser zur Maniokverarbeitung gebaut werden konnten, wo die Familien ihre geernteten Maniokwurzeln gemeinschaftlich zu Mehl, Tapioka und zum beliebten "Beiju" - einem Frühstücksprodukt, das zusammen mit Kaffee genossen wird, verarbeitet werden.

Die Verarbeitung erfolgt durch die gemeinschaftlichen Maniokmehl-Häuser jetzt in hoher Qualität und kostengünstig.

Betreuerinnen im Kinderschutzhaus in Kathmandu

Nepal ist eine Krisenregion geworden, besonders seitdem eine äußerst korrupte Regierung letzten Herbst über Gewalttätigkeiten einer verarmten Bevölkerung regelrecht aus dem Amt gejagt wurde. Insbesondere Kinder kommen da leicht unter die Räder, besonders in Städten wie in der Hauptstadt Kathmandu.

Da sind gut geführte Kinderheime besonders nachgefragt, wie das von Maiti Nepal in Kathmandu 1993 errichtete Kinderschutzhaus, gefördert durch die zumal in Indien tätige Vicente Ferrer-Stiftung:

Hier haben 150 Kinder aus besonders prekären Verhältnissen im Alter zwischen 3 und 18 Jahren eine dauerhafte Bleibe gefunden – mit angeschlossenem eigenen Kindergarten und eigener Schule – Kinder, die in die eigene Familie z.B. wegen Gewalt oder Missbrauch nicht reintegriert werden können und so die Gefahr besteht, als Straßenkinder Opfer von Ausbeutung und Menschenhandel zu werden.

Das Kinderschutzhaus hat Schlaf- und Waschräume, Küche und Aufenthaltsräumlichkeiten. Um die Kinder kümmern sich Betreuerinnen. Wir haben die Besoldung übernommen für 2 Betreuerinnen, monatlich verdient eine jede umgerechnet 107 EUR.

Somit ist für diese Kinder rund um die Uhr eine fürsorgliche Betreuung gewährleistet. Es wird ihnen ein sicheres und geborgenes Umfeld geboten. Sie haben stets einen An-



sprechpartner, der auf ihre emotionalen und körperlichen Bedürfnisse verantwortlich eingeht und bei Konfliktlösungen unterstützt. Auch bei der Freizeitgestaltung werden sie betreut, Aktivitäten außerhalb des Schutzhauses werden begleitet und gefördert.

Betreuerin im Waisenhaus in Les Cayes / Südhaiti

Haiti befindet sich seit Jahren in einer tiefen Krise, geprägt von eskalierender Bandengewalt, die eine Regierung in der Hauptstadt Port-au-Prince lahmlegt. Derlei politische Anarchie und Chaos wird durch Auswirkungen großer Naturkatastrophen noch gesteigert.

Nach dem schweren Erdbeben 2010 hat der Verein FONMEH e.V. in Les Cayes in Südwesthaiti ein Waisenhaus gegründet, in dem aktuell 80 Kindern eine (Über-)Lebensperspektive geboten wird – übrigens wurde diese Region Ende vorigen Jahres durch den Wirbelsturm Melissa mit Überschwemmungen und Erdrutschen heimgesucht.



In diesem ihren Zuhause wird den Kindern Unterkunft und Verpflegung, Schulbildung und Berufsvorbereitung, medizinische Versorgung und psychosoziale Betreuung zuteil.

Hier finanzieren wir mit jährlich 2.860 EUR die Besoldung einer Betreuerin, die den

Kindern ein sicheres, liebevolles und emotional stabiles Umfeld sichert.

Lehrerförderung in Südsudan

Im Südsudan hat sich die politische Lage bis an den Rand eines neuen Bürgerkriegs verschärft - infolge ethnischer Konflikte und des Machtkampfs zwischen Präsident und Vizepräsident. Die Bevölkerung leidet infolge Vertreibungen und Bandenkriminalität, aber auch unter Naturgefahren wie Dürre und Überschwemmungen. Flüchtlingsströme aus dem umkämpften Sudan steigern noch die Notlage.

Als Anker der Stabilität erweisen sich die Kirchen. So betreibt die St. Joseph Gemeinde in Narus mehrere Schulen, darunter die Secondary School für an die 350 Jungen in der Form eines Internats in Nadapal,

erbaut von der namensgebenden St. Parick's Missionary in Irland und verwaltet von den Xaverianer-Brüdern – finanziell unterstützt durch die Initiative Pater Stephan. Hier sind wir schon vor Jahren in die Lehrerbesoldung eingestiegen. Von den inzwischen 14 Lehrern zahlen wir inzwischen das Gehalt für deren 4 und entlasten insoweit die IPS in Anbetracht anderweitiger Aufwendungen: Der Ausstieg der USA aus dem World Food Programm betrifft auch das Schulessen in Südsudan, was hier nun von IPS aufzufangen ist. Wenn man bedenkt, für wie viele Kinder auf der Welt das Schulessen der wesentliche unersetzliche Teil ihrer Ernährung darstellt, kann man sich vorstellen, in welchem Ausmaß die vorgenannte America-first-Politik die rückläufige Zahl auf der Welt verhungender Kinder wieder massiv erhöht.

Schulbänke in Tansania

Erstaunt waren wir über eine Förderanfrage des Camillus-Ordens in Tansania, dass dort nach den Förderaktivitäten unserer Stiftung recherchiert werden kann:

In Morogoro konnte mit Mitteln der Erzdiözese Freiburg eine Kindergarten-Grundschule (für 3- bis 5-jährige Kinder) gebaut werden. Jetzt fehlte noch Inneneinrichtung: 40 Schulbänke mit je 2 Sitzplätzen.



Mit Rechnungsvorlage pp. konnte diese Förderung in Höhe von 2.500 EUR vorbildlich abgewickelt werden.

Aufforstung und Demo-Projekte in Uganda

Auch in diesem Jahr haben wir wieder das Aufforstungsprojekt von „Steam the Light for African Communities e.V. (kurz SLAC) mit 3.800 € unterstützt.

Unmittelbar mit den Aufforstungen verbunden sind verschiedene Demonstrationsprojekte: Es gibt ein Fischzuchtprogramm und ein Bienenhaus für 50 Bienenstöcke, in die bereits 14 Wildbienenenvölker eingezogen sind. Eine profitable Hühnerzucht mit 250 Hühnern kann vier Arbeiter bezah-



len. 15 tausend alte Plastikflaschen wurden in einem Haus und Mauern eingebaut und so wiederverwendet. In Planung sind außerdem die Herstellung von Briquettes aus Maisabfällen sowie eine Zucht für Schwarze Soldatenfliegen. Letztere sollen von Öko-Abfällen ernährt und als Proteinquelle für die Hühner genutzt werden, um dort Kosten zu sparen. Beide Projekte sollen elementare Bausteine einer Kreislaufwirtschaft darstellen.

Im Rahmen der Agroforstwirtschaft wurden seit Ende letzten Jahres zusätzlich 2.000 Baum-setzlinge aus über 80 Spezies gepflanzt, um Lücken aufzufüllen. Auch in den umliegenden Gemeinden hat SLAC etwa 700 Baumsetzlinge gepflanzt.

Außerdem wurden Community-Seminare zu den Themen Imkerei, umweltfreundliche Kosmetikherstellung, Ökolandwirtschaft, pflanzliche Medizin und Gesundheit, sowie Agroforstwirtschaft durchgeführt. Die Zusammenarbeit mit vier weiteren ugandischen Schulen und sechs neuen Community-Gruppen wurde ausgebaut.

Seit Dezember beschäftigt SLAC insgesamt neun Festangestellte, was eine gute Steigerung gegenüber letztem Jahr darstellt.



Setzlinge in Plastikflaschen im Fischteich

Physiotherapie im „Kinderhaus“ in Simari / Nepal

Auf einem Hügel des Dorfes Simari im Distrikt Kaila im Südwesten Nepals hat Little Hope e.V. in Verbindung mit dem örtlichen Verein „Children and Woman Welfare Centre“ ein „Kinderhaus“ für die verschiedensten Aktivitäten der Kinder aus der Umgebung errichtet. Ein besonderer Schwerpunkt ist hier die Arbeit mit behinderten Kindern.

Dafür finanzieren wir weiterhin die Besoldung einer Physiotherapeutin und deren Helferin mit monatlich insgesamt 375 EUR.

Besonders beliebt ist für körperlich behinderte Kinder das Edelstahlbecken mit eisenhaltigem Wasser, das aus einer Brunnenbohrung zufließt. Musiktherapie hilft bei geistiger Behinderung.

Es besteht ein Fahrdienst. Diese Förderung und der Spaß, den das macht, hat sich rumgesprochen, so dass immer weniger Familien in dieser von großer Armut geprägten Region meinen, solche Kinder „verstecken“ zu müssen.



Neue Bücher für zwei Mädchenschulen in Afghanistan



Schätzungsweise 4 Millionen Kinder in Afghanistan können nicht zur Schule gehen. 2,5 Millionen von ihnen sind Mädchen. Das entspricht 80 % aller Mädchen im Schulalter, die keinen Zugang zu Schulbildung haben. Im Oktober erhielten wir eine Anfrage des Afghanischen Frauenvereins, bei der Ausstattung der

Schulbibliotheken von zwei Mädchenschulen in zwei afghanischen Provinzen zu helfen. In einer Zeit, in der kultureller Ausdruck in Afghanistan stark eingeschränkt ist, sind Schulbibliotheken ein wertvoller, zensurfreier Raum. Die Wirkung der Bibliothek ist nachhaltig, denn sie steht nicht nur der aktuellen Schülerschaft, sondern allen künf-

tigen Generationen offen. Mit unserer Förderung von 4.000 € konnten 1.500 Bücher und Mobiliar zur Erweiterung der Sitzmöglichkeiten für die beiden Schulbibliotheken angeschafft werden.

Schulfinanzierung des Frauendorfs Umoja im Kenia

Das Dorf Umoja im Herzen des Samburu-Gebietes in Kenia wurde 1990 von Rebecca Lolosoli als erstes Frauendorf Afrikas gegründet und bietet seinen Bewohnerinnen und ihren Kindern bis heute Schutz vor Gewalt und Unterdrückung. Zugleich leisten die Frauen von Umoja mit wegweisenden Projekten einen maßgeblichen Beitrag zur Entwicklung der gesamten Region. Seit 2015 werden sie vom Freundeskreis Umoja e.V. unterstützt.

Ein solcher Beitrag ist die auf dem Gelände der Siedlung liegende Umoja Muelbauer Academy, ein Angebot an die Umgebung für hochqualifizierten Unterricht. In 9 Jahrgängen und Klassen werden insgesamt 230 Mädchen und an die 100 Jungen unterrichtet. Von den insgesamt 9 Lehrstellen finanzieren wir nun 5, darunter die stellvertretende Schulleitung.

Die Besonderheit liegt in der auch die Mädchen-Mehrheit erklärenden Zielsetzung: Genitalverstümmelung bei Mädchen und deren frühe

Zwangsheirat gehören zur festen Stammestradi-tion, gegen die sich Landes-gesetze wenig wirksam erweisen. Bewährt hat sich indes: Die Schule schließt einen Vertrag mit den Eltern der Mädchen aus der Umgebung. Das übliche Schulgeld wird erlassen, wenn diese sich verpflichten, aus der vorgenannten



Stammestradi-tion auszubrechen. Die also für die Schule entstehenden Kosten werden über Patenschaften und u.a. unsere vorgenannte Besoldungsfinanzierung aufgefangen.

Open Doors Education Centre in Swakopmund / Namibia

Das neu errichtete Bildungszentrum Open Doors Education Centre (ODEC) in Swakopmund verfolgt das Ziel, für finanziell benachteiligte Kinder aus der Wohnsiedlung (Township) „Democratic Resettlement Community“ (DRC) einen erhöhten (Aus-)Bildungsstandard zu erreichen. Im ODEC finden täglich 250 Kinder und Jugendliche eine gute Infrastruktur für betreutes Lernen und ca. 20 Personen einen Arbeitsplatz. Einer dieser Personen ist der Musiklehrer Joel Nambuli. Ein bebildelter Bericht vom 1.2.2026 zum Wirken dieses Musiklehrers ist auf unserer Webseite unter Aktuelles nachzulesen.

